

M 1 Nachhaltigkeit hat viele Gesichter

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Doch was bedeutet der Begriff eigentlich? Nachhaltigkeit beinhaltet drei Bereiche: Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

Aufgaben

1. Betrachte die Bilder.
2. Arbeitet zu zweit. Tauscht euch über die Bilder aus. Wählt zwei aus. Notiert eure Ideen oder Fragen zu diesen Bildern.
3. Überlegt: Was haben die Bilder mit Nachhaltigkeit zu tun? Denkt an die drei Bereiche: Umwelt, Wirtschaft und Soziales.
4. Tauscht euch mit der gesamten Klasse aus: Welche Probleme oder Lösungen stellen die Bilder dar?



Fotos: © Luis Alvarez/Getty Images, kali9/Getty Images, Thinkstock/iStock.

Was bedeutet Nachhaltigkeit konkret? – Eine Definition

M 2

Nachhaltigkeit“ hat zwei Bedeutungen: 1. Eine Lösung ist nachhaltig, wenn sie dauerhaft taugt.
2. In der Politik ist Nachhaltigkeit ein Leitgedanke, eine Idee, nach der sich die Politik richten sollte.



Aufgaben

1. Lies den Text. Beschreibe die Definition von Nachhaltigkeit in deinen eigenen Worten.



Nachhaltigkeit bedeutet, _____

2. Schau dir die vier Kernelemente von Nachhaltigkeit an. Ordne sie der jeweils passenden Definition zu. Trage sie in die Mindmap ein.
3. Schau dir noch einmal die Bilder aus M 1 an. Ordne sie den 17 Zielen der nachhaltigen Entwicklung zu.



Der Brundtland-Bericht

1983 riefen die Vereinten Nationen (UN) die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung ins Leben. Ihre Aufgabe war es, Ideen für eine weltweite, langfristige und umweltschonende Entwicklung zu entwickeln. 1987 legte die Kommission der UN ihren Abschlussbericht vor. Dieser Bericht ist unter dem Namen „Brundtland-Bericht“ bekannt. Hier findet sich die erste weltweit anerkannte Definition von „nachhaltiger Entwicklung“:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen heutiger Generationen Rechnung trägt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihren eigenen Bedürfnissen nachzukommen.“

17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Nach der Veröffentlichung des Brundtland-Berichts wurden Programme für eine nachhaltige Entwicklung beschlossen. Das wichtigste ist die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung.



Icons: Vereinte Nationen (UN)



3. Wie möchte ich arbeiten?

Lies dir die folgenden Fragen durch. Kreuze an, welche du mit „Ja“ beantworten kannst. Trage die Ergebnisse dann in deine Blume ein.

- Bist du gerne aktiv, weil dir ansonsten schnell langweilig wird?
- Kannst du dich gut auf eine Sache konzentrieren?
- Fällt es dir leicht, Entscheidungen zu treffen?
- Gibst du bei Gruppenarbeiten oder -spielen gern den Ton an?
- Fühlst du dich wohler, wenn du bei Aufgaben klare Anweisungen bekommst?
- Bist du gerne draußen unterwegs oder erkundest deine Umgebung auf eigene Faust?
- Brauchst du bei deinen Hausaufgaben viel Ruhe?
- Hast du Spaß an Gruppenarbeiten im Unterricht oder an Mannschaftssport?
- Arbeitest du gerne am Computer oder mit technischen Programmen?
- Arbeitest du gerne mit den Händen oder hast du Hobbys, bei denen du selbst gestaltest?
- Fallen dir zu Projektarbeiten schnell Ideen ein?
- Hilfst du gerne anderen, wenn sie nicht weiterwissen?

4. Was sind Fähigkeiten, die du bei deiner Arbeit nutzen willst?

Kreuze in der nachfolgenden Liste die Fähigkeiten an, die dir spontan zusagen:

Analysieren	Organisieren	Entscheiden	Fühlen	Anleiten
Beobachten	Rechnen	Kalkulieren	Präsentieren	Erinnern
Erforschen	Probleme lösen	Beaufsichtigen	Schreiben	Reisen
Testen/Prüfen	Texte verstehen	Gestalten	Erklären	Berichten
Kontrollieren	Vortragen	Erfinden	Abwägen	In Worte fassen
Merken	Planen	Erkennen	Auswendiglernen	Nähen
Hantieren	Sprechen	Einfühlen	Verwalten	Vorstellen
Ordnen	Motivieren	Helfen	Zuhören	Zeichnen

Notiere die von dir angekreuzten Fähigkeiten in dem dafür vorgesehenen Feld des Blumen-Diagramms. Es sollten nicht mehr als fünf bis zehn sein. Ordne sie vorher nach Wichtigkeit.

5. Wozu?

Die nachfolgende Liste mit Werten hilft dir dabei zu erkennen, was dir im Leben wichtig ist. Wähle fünf Begriffe aus und trage sie in deine Blume ein. Den für dich wichtigsten Begriff notiere zuerst.

Abenteuer	Einfluss	Wissen	Natur
Herausforderung	Popularität	Träumen	Mitgefühl
Respekt	Dynamik	Führen	Gerechtigkeit, Moral
Vergnügen	Besitz	Familie	Schönheit
Austausch	Verständnis	Selbstvertrauen	Sicherheit
Reinlichkeit	Offenheit	Pragmatismus	Genuss
Genauigkeit	Effizienz	Geselligkeit	Tiere

M 7

Gruppe 2: Nachhaltiges Modedesign – Wissen, wo der Stoff herkommt

In der Modeindustrie hat Nachhaltigkeit lange Zeit keine Rolle gespielt. Billig musste es sein und gut aussehen. Aber das ändert sich. Für immer mehr Designer und Hersteller sind auch soziale und ökologische Werte wichtig. Dazu gehören gute Arbeitsbedingungen und ein fairer Lohn für die Schneiderinnen und Schneider. Eine davon ist Anna, eine junge Modedesignerin.

Aufgaben

1. Lest den Text über Annas Arbeitsalltag.
2. Lest im Internet das Interview mit der Modedesignerin Julia Leifert: www.journalles.de/interview-julia-leifert-philomena-zanetti/.
Liste die Gründe auf, die sie dazu bewogen haben, nachhaltige Mode zu produzieren.
3. Euch interessiert nachhaltige Mode? Dann lest folgenden Text: <https://reset.org/blog/zero-waste-fashion-%E2%80%93-das-slow-food-der-textilbranche-01102017>.
Erklärt in euren eigenen Worten, was Zero-Waste-Fashion ist.

Das Problem mit der Fast Fashion

Jeans der Billigkette „Primark“ trägt Anna aus Prinzip nicht. Denn sie weiß, dass die NäherInnen in Bangladesch, Indien oder Vietnam für sehr wenig Geld und nur mit einfachen Mitteln Kleidung herstellen. Bis zu zwölf Stunden pro Tag sitzen sie auf unbequemen Hockern oder Plastikstühlen in stickigen Hallen und verrichten Akkordarbeit. Überstunden werden nicht bezahlt, Pausenzeiten vom Gehalt abgezogen. Dennoch ist die Konkurrenz um diese Arbeitsplätze groß.

Ein weiteres Problem der sogenannten „Fast Fashion“ ist die Umweltverschmutzung. Oft werden giftige Chemikalien eingesetzt, zum Beispiel zum Färben der Stoffe. Diese Stoffe werden nicht richtig entsorgt, sondern einfach in die umliegenden Gewässer geleitet. Sie vergiften Tiere, Pflanzen und Menschen. Grundsätzlich ist die Herstellung von Kleidung ressourcenintensiv. Um eine Jeans zu produzieren, werden mehr als 8000 l Wasser benötigt. Am nachhaltigsten ist es daher, gar nicht erst etwas Neues zu kaufen, sondern alte Kleidung reparieren zu lassen oder auf Secondhandmode zu setzen.

Weil das nicht immer möglich ist und auch nicht jeder Secondhand mag, gibt es immer mehr Modetags, die nachhaltig neu produzieren. Sie nutzen schnell nachwachsende Materialien und verwenden keine giftigen Stoffe. Die NäherInnen werden angemessen bezahlt. Das hat seinen Preis. Nachhaltige Mode ist daher etwas teurer als herkömmliche Mode.

Doch Anna findet, dass sie das wert ist, und hat sich für eine Ausbildung beim Ökomodelabel „Armed Angels“ entschieden.

Foto: Nikola Stojadinovic

